

von polymetallhaltigen Erzen berichtet, das in einem von Chinas größten metallurgischen Zentren, in Baotou (Innere Mongolei), entwickelt worden ist. Dieses Verfahren dient zunächst der Trennung seltener Erden von Fluorspat und weiter der Trennung des feinkörnigen Eisens von eisenhaltigen Silikatmineralien. Das Ergebnis dieses Verfahrens ist die erhebliche Verbesserung der Gewinnungsrate von seltenen Erden. Zudem ermöglicht das Verfahren die Produktion von konzentriertem Fluorspat-Erz und hochqualitativem konzentriertem Eisenerz mit einem niedrigen Fluor- und Phosphorgehalt.

Nach Angaben der "Guangming Ribao" sind auch in Panzhuhua (Sichuan) Erfolge bei der Raffinierung und Bearbeitung von Vanadium-Titan-Magnetiten erzielt worden. An dem genannten Ort wurde eine Fabrikationsanlage vollendet, die dafür ausgelegt ist, 500.000 t konzentriertes Titanerz jährlich zu bearbeiten.

Chinas erster Fabrik für die Verarbeitung uranhaltiger Braunkohle gelang es, Uran aus der Braunkohle zu gewinnen; die Prozeßwärme wurde genutzt, um Elektrizität zu erzeugen. Ferner wurden Uran und verwandte Elemente aus Phosphatschiefer, Kohleschiefer, Nicht-Eisenmetallerzen und Golderzen gewonnen (GMRB, 10.12.1981, zit. nach XNA, 10.12.1981).

(46) Ministerium für die Kohleindustrie fordert härtere Arbeit

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur NCNA vom 27.11.1981 hielt das Ministerium für die Kohleindustrie kürzlich eine Tagung ab, auf der die politische Arbeit in verschiedenen größeren Zechen diskutiert wurde. Zusätzlich zu objektiven Schwierigkeiten würde die Arbeit durch Kader beeinträchtigt, die nicht mit der neuen ideologischen Situation sowie dem neuen Arbeitsstil Schritt halten könnten. Zum einen gebe es Kader, die keine hohe Gesinnung hätten und die nicht hart arbeiteten. Sie erfüllen nicht die ihnen übertragenen Aufgaben, obwohl sie es könnten. Zum anderen gebe es Kader, die konservativ dächten und nicht fleißig studierten. Sie studierten und unterstützten die neue Situation nur widerwillig. Unter den Arbeitern gebe es solche, denen es als Herren ihres eigenen Schicksals an der Verantwortung fehle. Sie arbeiteten nicht hart, um politischen Fortschritt zu erreichen; ihr Organisationsvermögen und ihre Disziplin blieben gering. Es sei nötig, die Bemühungen zu ihrer Erziehung zu stärken (zit. nach SWB, 8.12.1981).

Als ein Beispiel für die Arbeitsdisziplin kann ein Bericht gelten, in dem die "Guizhou Ribao" die Bemühungen des Bergwerksamts von Shuicheng (Provinz Guizhou) schildert, die Arbeitsorganisation und -disziplin im ganzen Bereich des Amtes zu ordnen. Von den 416 Arbeitern, die der Arbeit länger als drei Monate fernblieben, seien 215 an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. Etwa 156 Arbeiter hätten die Vorschriften und die Disziplin nicht eingehalten, sich trotz

wiederholter Ermahnungen geweigert, sich zu ändern, und wären lange Zeit der Arbeit ferngeblieben. Diese Arbeiter seien entlassen oder hart gemäßregelt worden. In verschiedenen Zechen, Abteilungen und Sektionen sei die Situation jener Bergleute untersucht worden, die seit 1978 eingestellt, aber noch nicht zur Grubenarbeit zugeteilt worden waren. Es wurde auch die Situation von Kindern und Verwandten von Kadern untersucht, und zwar darauf hin, ob diese das Verhältnis zwischen Kadern und Massen beeinträchtigt hätten. Über 150 Arbeiter, die vorher in der Beschaffungsabteilung gearbeitet hätten, seien in das Bergwerk Lutonggao gesandt worden; 95 von ihnen arbeiten nun direkt vor Ort (Radio Guiyang, 21.11.1981, zit. nach SWB, 8.12.1981).

(47) Forschungs- und Produktionsgemeinschaften in Shanghai gegründet

Im Rahmen der Reformbestrebungen ist in Shanghai eine Anzahl von Gemeinschaften gegründet worden, in denen Forschungsinstitute und Produktionseinheiten zusammengefaßt sind. Eine Reihe von größeren Betrieben hat eigene Forschungsinstitute gegründet, die der Produktion dienen. Das Stahlwerk Nr.5 in Shanghai hat bereits 1978 ein Forschungsinstitut gegründet, das 150 Forschungsprojekte durchgeführt hat, die sich alle auf wichtige Produktionsprobleme des Betriebes beziehen. Die aufgrund der Forschungen des Instituts erzielten Mehreinnahmen wurden auf acht Mio.Yuan beziffert.

Die Elektroapparatfabrik Shanghai und das Institut für Maschinenbau und Elektroingenieurwesen in Shanghai gründeten im Jahre 1979 eine Gemeinschaft, die ein Dutzend Projekte durchgeführt und Mehreinnahmen von 1,4 Mio.Yuan eingebracht hat. Eine weitere Gemeinschaft wurde von einer Ölraffinerie, einer Chemiefabrik und einem petrochemischen Forschungsinstitut gegründet. Diese Gemeinschaft soll der Ölraffinerie bei technischen Innovationen helfen, deren Outputwert nach der Vollendung jährlich 40 Mio.Yuan betragen soll (XNA, 10.12.1981).

(48) Kernenergie soll besser genutzt werden

Nach dem Vorschlag eines führenden chinesischen Atomwissenschaftlers soll die Nuklearenergie bei der Entwicklung der chinesischen Wirtschaft besser genutzt werden. Professor Wang Ganchang, Direktor des Instituts für Atomenergie, erklärte, daß sein Vorschlag von zwei anderen namhaften Physikern unterstützt würde, nämlich von Professor Zhang Wenyu, dem Direktor des Instituts für Hochenergiephysik, und Professor Zhao Zhongyao, dem stellvertretenden Direktor des Instituts. Professor Wang Ganchang erklärte: "Wir werden die Atomenergie zusammen mit der Erdöl- und Kohleindustrie und anderen Industrien des Energiesektors entwickeln".

Da die Energiequellen in den ost- und

südchinesischen Küstenprovinzen, die stark bevölkert und entwickelt sind, relativ knapp sind, würde es - so Professor Wang - enormen wirtschaftlichen Nutzen bringen, dort Atomkraftwerke zu bauen, vor allem im Umkreis der Städte Shanghai, Guangzhou und Tianjin. China besitze bereits in großem Umfange die grundlegenden Voraussetzungen für einen Ausbau der Atomkraft. Uranvorkommen seien reichlich vorhanden, ein Teil davon bereits erschlossen. Ferner besitze China viele Atomwissenschaftler und -techniker sowie eine große Zahl von Facharbeitern, und es könne den Großteil der Ausrüstung für die Atomkraftwerke herstellen, einschließlich der Atomreaktoren, der wichtigsten Bestandteile. Wie Professor Wang Ganchang weiter erklärte, habe China schon viele Atomreaktoren gebaut. Der jüngste, ein Hochfluß-Neutronenreaktor, sei im Jahre 1981 in der Provinz Sichuan fertiggestellt worden (XNA, 14.12.1981).

HONGKONG

(49) Edward Youde als neuer Gouverneur ernannt

Zum Nachfolger des im kommenden April zurücktretenden Gouverneurs der britischen Kolonie Hongkong, Sir Murray Maclehoose, wurde am 22. Dezember Sir Edward Youde (58) ernannt.

Maclehoose ist bereits 10 Jahre im Amt und wurde allgemein als einer der erfolgreichsten Gouverneure in der 140 Jahre währenden Geschichte der Kronkolonie anerkannt. Dem neuen Gouverneur obliegt unmittelbar das Problem von Hongkongs Zukunft nach 1997, da der Pachtvertrag der New Territories abläuft. Außerdem sind die Bürger von Hongkong in der letzten Zeit auch von London verunsichert worden, weil die Regierung Thatcher durch ein neues Nationalitätsgesetz die Hongkonger Bürgerschaft weiter von Staatsangehörigkeit Großbritanniens distanzieren will.

Youde, zur Zeit "Chief Clerk" des britischen Außenministeriums, ist ein erfahrener Diplomat. Er beherrscht die chinesische Sprache und war 13 Jahre als Diplomat in China, und zwar von 1974-78 als Botschafter. In Hongkong meint man aber: "Wir brauchen niemand, der die Chinesen in China versteht, sondern eher jemand, der uns versteht." (Financial Times, 23.12.81; DGB, 24.12.81)

-ni-

TAIWAN

(50) Geheimbesuch des Ministerpräsidenten Sun in Indonesien

Vom 7. bis 11. Dezember hat der Ministerpräsident der nationalchinesischen Regierung von Taiwan, Sun Yunxuan (Sun Yun-suan), spektakulär auf die Einladung des indonesischen Vizepräsidenten, Adam Malik, hin einen fünftägigen Besuch in Indonesien gemacht. Er wurde begleitet u.a. vom Wirtschaftsminister Zhao

Yaodong (Chao Yao-tung), Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums Zhang Xunshun (Chang Hsuin-shuen), Staatssekretär des Außenministeriums Qian Fu (Fredrick F.Chien), Geschäftsführer der "Chinese Petroleum Corporation" Li Dahai (T.H.Lee) sowie vom Leiter der Abteilung für Ostasien und Pazifik des Außenministeriums Lin Zunxian (Lin Tsun-hsien). In Jakarta wurde die fünfzehnköpfige Delegation aus Taiwan von Staatspräsident Suharto und Vizepräsident Malik empfangen und hat außerdem mit Handelsminister Radius Prawiro, Landwirtschaftsminister Sudarsono, Forschungsminister B.J.Habbibie, Außenminister Mochtar Kusumaatmadja sowie Verteidigungsminister Mohammad Yusuf auf der indonesischen Seite Gespräche geführt.

Zwischen Taipei und Jakarta gibt es keine diplomatischen Beziehungen. Suns Besuch wurde von indonesischer Seite als "Urlaubsreise" bezeichnet. Die Presse von Taiwan hat ihn zunächst verschwiegen, dann die Meldungen ausländischer Presseagenturen aus Jakarta übertragen und erst nach der Rückkehr der Delegation in Taipei ausführlicher berichtet und kommentiert. Nach Suns Angabe haben die beiden Seiten bei den Gesprächen über gemeinsame Fragen, vor allem Zusammenarbeit auf den Gebieten der Landwirtschaft, Fischerei, Wissenschaft und Technik Meinungen ausgetauscht. Taiwan unterhält zur Zeit zwei agrartechnische Hilfsgruppen in Mittel- und Ostjava. Der Außenhandel zwischen beiden Seiten belief sich 1980 auf über 1 Mrd.US\$ und in den ersten elf Monaten 1981 auf über 840 Mio.US\$. Dazu hat Taiwan bis Ende 1981 rund 100 Mio.US\$ in Indonesien investiert.

Dem Vernehmen nach hat Sun in seinem "politischen Urlaub" auch über militärische Zusammenarbeit mit Indonesien gesprochen. Taiwan sei bereit, in Taiwan hergestellte oder montierte Waffen wie M-16-Sturmgewehre, F-5-Düsenkampfflugzeuge und verschiedene Typen von Panzerwagen an Indonesien zu liefern und indonesische Soldaten auszubilden. In der Begleitung Suns bei dem genannten Besuch in Jakarta sollten sich neben den genannten Politikern noch zahlreiche hohe Militärs der taiwanesischen Streitkräfte befunden haben. Darüber hinaus wurde kürzlich ein General a.D. der taiwanesischen Luftwaffe, Pen Chuanliang, zum halbamtlichen Vertreter Taiwans in Jakarta ernannt.

Indonesien hat im Oktober 1967 seine diplomatischen Beziehungen zur VR China unterbrochen. Seitdem hat es nach der Angabe der taiwanesischen Presse schon häufig geheime Kontakte zwischen Taipei und Jakarta gegeben. Der ehemalige Staatssekretär des Taipeier Außenministeriums, Yang Xikun (Yang Hsi-kun), hat während seiner Amtszeit Indonesien mehrmals besucht. Sein Nachfolger, Qian Fu, war vor seinem neuesten Besuch zur Begleitung Suns auch noch im Frühjahr 1981 in Indonesien gewesen. Da Indonesien den Besuch Suns schließlich bekanntgemacht hatte, wurde er in Taiwan als eine Anhebung der "praktischen Beziehungen" zwischen beiden Seiten gewertet. Es ist das erste Mal seit 1950, daß ein Regierungschef von

Taiwan einen ASEAN-Mitgliedsstaat besucht hat.

Die Presseagentur der VR China hat der indonesischen Regierung eine "Doppeltaktik" vorgeworfen. Sie erinnerte sich daran, daß Jakarta behauptet habe, "nur ein China anzuerkennen". Beijing hat sich in den letzten Jahren bemüht, diplomatische Beziehungen zu Jakarta wiederherzustellen. Auch die indonesische Regierung hat die Meinung mehrmals geäußert, daß es nur eine Frage der Zeit sei, bis Indonesien und China ihre diplomatischen Beziehungen normalisieren würden. Der Besuch des Regierungschefs aus Taiwan in Jakarta hat ganz sicher diesen Zeitpunkt wieder in die Ferne gerückt. (LHB, 9.-12. und 30.12.81; ZYRB, 12.-13.12.81; CP, 12.12.81; XNA, 12.12.81; AFP, 16.12.81; Monitor Dienst, 14. und 18.12.81)
-ni-

(51) Steuervereinbarung mit Singapur

Zwischen Taiwan und Singapur wurde am 30.Dezember 1981 in Taipei eine Vereinbarung zur gegenseitigen Vermeidung von Doppelbesteuerung und zur Vorbeugung gegen Steuervergehen unterzeichnet. Laut Vereinbarung sind die Einkommen von Luftspeditionsfirmen des jeweils anderen Landes von der Steuer befreit. Die Einkommensteuer von Seespeditionsfirmen in dem Gastland liegt unter 2% der Einnahmen. Die Einkommensteuer von Unternehmen im Niederlassungsland darf nicht über 40% der Körperschaftsteuer liegen. Die Patentsteuer entspricht 15% der Einnahme. Einnahmen von Künstlern und Sportlern im Rahmen des Kulturaustausches mit öffentlicher Unterstützung sind steuerfrei. Lehrer und Wissenschaftler brauchen im Gastland auch keine Steuer zu zahlen, wenn sie sich dort nicht länger als zwei Jahre aufhalten. Stipendien und Einkommen von Studenten und Auszubildenden sind im Gastland ebenfalls steuerfrei. Die Vereinbarung wurde von dem Leiter der Steuerabteilung des Finanzministeriums der nationalchinesischen Regierung, Xue Jiachuan, und dem Leiter der Abteilung für inländische Steuer des Finanzministeriums von Singapur unterschrieben. (LHB 30.-31.12.81) Die Vereinbarung hat daher einen gewissen offiziellen Charakter, und sie erfolgte kurz nach dem Besuch des Ministerpräsidenten der nationalchinesischen Regierung, Sun Yunxuan, in Indonesien (s. entsprechende Übersicht in diesem Heft).

Singapur hat bislang weder zu Taipei noch zu Beijing diplomatische Beziehungen. Die Regierung von Singapur hat in der Vergangenheit betont, daß sie nicht vor Jakarta diplomatische Beziehungen mit der VR China aufnehmen werde.
-ni-

(52) Falsche Indochina-Flüchtlinge von Australien zurückgeschickt

121 angebliche Indochina-Flüchtlinge aus Taiwan wurden am 27.Dezember von Australien per Flugzeug nach Taiwan zurückgeschickt. Am 8.Oktober 1981 sind 146 Leute mit einem

Fischkutter in dem australischen Hafen Darwin gelandet und gaben sich als Flüchtlinge aus Vietnam aus. Doch bei der Untersuchung des Gepäcks hat man große Mengen von Dollar, Wertsachen und gar Giftstoffe gefunden. Verhöre ergaben, daß es sich tatsächlich um Flüchtlinge aus Taiwan und Hongkong handelte. Die zurückgeschickten falschen Flüchtlinge sind am 9.September als Touristen von Taiwan nach Thailand geflogen und haben dort bei einem Überseechinesen für die Anschaffung des Fischkutters und die Flucht nach Australien 2.000 US\$ je Erwachsener und 1.000 US\$ je Kind bezahlt. Mit einer anderen Gruppe von sechs falschen Flüchtlingen aus Hongkong ist der Kutter am 16.September von einem abgelegenen thailändischen Fischerhafen gen Australien losgefahren und hat nach 22tägiger Fahrt auf dem Meer das Ziel erreicht. Nach ersten Untersuchungen der taiwanesischen Sicherheitsbehörde sind die zurückgeschickten falschen Flüchtlinge größtenteils am Ende des Vietnamkrieges 1973 als richtige Flüchtlinge aus Vietnam nach Taiwan gegangen und haben Berufe oder Bildungsstellen auf der Insel gehabt. In Thailand soll es Banden für Fluchtgeschäfte mit falschen Flüchtlingen geben. (LHB und ZYRB, 28.12.81)
-ni-

(53) Ziele des neuen Vierjahresplanes

Die Kommission für Wirtschaftsplanung und Entwicklung des Exekutiv Yuan hat am 30.Dezember einen neuen Vierjahresplan für 1982-1985 mit dem Ziel abgeschlossen, im Durchschnitt jedes Jahr eine Zuwachsrate des BSP von 7,5% zu erreichen. Im einzelnen sollen die Industrieproduktion jährlich im Durchschnitt um 8,5%, die Agrarproduktion um 2,4% und die Dienstleistung um 8,3% zunehmen. Das jährliche Bevölkerungswachstum wird in dem Vierjahresplan mit 1,8% vorausgesagt. Durchschnittlich sollen die Zunahme der Arbeitskräfte wie die der Arbeitsstellen jedes Jahr um 2,7%, die Arbeitslosen um 1,1% und die Inflation um 7,5% liegen. Unter allen diesen Bedingungen kann das Pro-Kopf-Einkommen am Ende des Vierjahresplanes eine Höhe von umgerechnet 4.303 US\$ erreichen. Ferner wird die durchschnittliche Jahreszuwachsrate der Waren- und Dienstleistungsexporte mit 10,9% und die der Importe mit 11,3% veranschlagt. (ZYRB, 31.12.81)

Nach Schätzung des Statistischen Amtes des Exekutiv Yuan betrug die Zuwachsrate des BSP 1981 nur 5,5%, das Ziel waren ursprünglich 7,5%. Die Steigerungsrate der Großhandelspreise lag mit 7,7% jedoch unter der Ende 1980 vorausgesagten Zahl von 9,5%. Die Verbraucherpreise sind um 12% gestiegen (1980 = 17,42%). Das Pro-Kopf-Einkommen der Insel erreichte in dem abgelaufenen Jahr 2.370 US\$. (ZYRB, 3.12.81)

-ni-